
Kurzbeiträge

Frühe Brut der Felsenschwalbe *Ptyonoprogne rupestris* bei Grenchen

Walter Christen

Early breeding of the Crag Martin *Ptyonoprogne rupestris* in the Swiss Lowlands near Grenchen. – On 29 May 2002, fledged young Crag Martins were observed in the town of Grenchen (canton of Solothurn, Switzerland) at 450 m a.s.l. Laying must have started around 19 April. North of the Alps, such early broods are very exceptional.

Key words: *Ptyonoprogne rupestris*, early breeding record, Switzerland.
Walter Christen, Langendorfstrasse 42, CH–4500 Solothurn

Im Jahre 2000 brütete in der Stadt Grenchen (450 m ü.M., Kanton Solothurn) an einem Hochhaus erstmals ein Paar Felsenschwalben (Christen, Ornithol. Beob. 98: 67–71, 2001). Auch 2001 wurden im selben Nest zwei Bruten aufgezogen, wobei die Jungen der ersten Brut in den letzten Junitagen ausflogen.

2002 wurden die ersten vier Felsenschwalben, möglicherweise zwei Paare, am 9. März beim Hochhaus beobachtet (W. Scheller briefl.). Im April und Mai besuchte ich den Brutplatz einmal und bemerkte am 12. Mai noch eine Felsenschwalbe. Bei einer erneuten Kontrolle am frühen Morgen des 2. Juni fütterten zu meiner Überraschung zwei Altvögel auf einem Fenstersims über dem Marktplatz drei offenbar kürzlich ausgeflogene Junge. Am 3. Juni jagte um 4.30 h MEZ eine Felsenschwalbe vor dem Hochhaus nach Insekten, und vier Individuen (wohl 1 ad. und 3 juv.) sassens dicht gedrängt im Nest, in dem sie offenbar die Nacht verbracht hatten. Wie sich später herausstellte, sah W. Scheller bei regelmässigen Kontrollen die drei ausgeflogenen Jungen erstmals schon am 29. Mai.

Um Mitte Juni brütete ein Vogel bereits wieder auf dem zweiten Gelege. Am 27. Juli fütterten die Altvögel die zwei Jungen noch im Nest und am 1. August waren sie ausgeflogen. Sie mussten das Nest wohl 1–2 Tage zuvor verlassen haben. Anzeichen auf eine dritte Brut gab es nicht.

An den Brutplätzen im Solothurner Jura fliegen die ersten Felsenschwalben erfahrungsgemäss in der ersten Julihälfte aus, gelegentlich auch schon in den letzten Junitagen. Auch in anderen Teilen nördlich der Alpen dürfte dieser Zeitpunkt etwa der Norm entsprechen (Archiv Schweizerische Vogelwarte). An den Molassefelsen im höheren Mittelland (740–780 m ü.M.) notierte R. Hauri (briefl.) in seiner langjährigen Beobachtungstätigkeit als absolut früheste Ausfliegedaten den 14. und den 20. Juni, beide 1993. Gemäss Glutz von Blotzheim & Bauer (Handbuch der Vögel Mitteleuropas Bd. 10, Wiesbaden 1985) ist der Legebeginn bei der Felsenschwalbe stark von Witterung und Lage der Brutfelsen abhängig und erfolgt in Mitteleuropa nur ausnahmsweise vor Mitte Mai, in Südtirol in niederen Lagen mitunter ab Anfang Mai. Bei Annahme einer Brutzeit von 14 Tagen (Bebrütung ab dem ersten Ei), einer mittleren Nestlingszeit von 26 Tagen (Glutz von Blotzheim & Bauer l.c.) und dem 29. Mai als Ausfliegedatum dürfte der Lege-/Brutbeginn bei Grenchen etwa auf den 19. April 2002 gefallen sein. Möglicherweise haben der gegenüber dem langjährigen Mittel bis 3 °C zu warme März, der zu milde April sowie das günstige «Stadtklima» den frühen Legebeginn beeinflusst.

Im Archiv der Schweizerischen Vogelwarte ist ein interessanter Hinweis auf eine noch frühere Brut zu finden, nämlich bei Laufen

(Kanton Basel-Landschaft; 350 m ü.M.). Hier entdeckte F. Oppliger (mit briefl. Ergänzungen und Fotos) ein Felsenschwalben-Paar, welches von 1996 bis 2001 im Vorhof einer Naturstein verarbeitenden Produktionshalle brütete. Das Nest befand sich auf einer beweglichen Lampe, die aber selten in Betrieb war. Als Ausfliegedaten bzw. Tag, an dem sich die Jungen erstmals ausserhalb des Nestes befanden, wurden folgende Daten notiert: 20. Mai 1996, 9. Juni 1997, 15. Mai 1998 (3 Eier am 8. April!), 31. Mai 1999, 24. Mai 2000 und 28. Mai 2001. Da die Kontrollen im Intervall von sieben Tagen stattfanden, könnten die effektiven Ausfliegedaten um mehrere Tage vorverschoben sein. Das Paar brachte in fast allen Jahren zwei er-

folgreiche Bruten auf. Inwiefern sich die gelegentlich eingeschaltete Lampe (günstiges Mikroklima) auf die frühen Brutbeginne ausgewirkt hat, bleibt unbekannt. Meines Wissens sind von der Felsenschwalbe am Nordrand des Areals noch nie so frühe Bruten festgestellt worden wie jene bei Laufen.

Dank. Willy Scheller stellte mir Beobachtungen von Grenchen, Fritz Oppliger solche von Laufen und Rolf Hauri solche vom höheren Mittelland zur Verfügung. Die Brutdaten aus dem Archiv der Schweizerischen Vogelwarte erhielt ich von Hans Schmid. Ihnen allen danke ich herzlich.

*Manuskript eingegangen 12. November 2002
Bereinigte Fassung angenommen 7. Januar 2003*

Dissertationen, Diplomarbeiten

Einfluss von Wetterfaktoren auf die Fütterungsaktivität des Wiedehopfs *Upupa epops*

Michael Schaad

Diplomarbeit am Zoologischen Institut der Universität Bern (2002): Leitung Raphaël Arlettaz

Der Zustand einer Vogelpopulation hängt stark vom gesamten Bruterfolg der Art in einer Region ab. Dieser kann durch limitierte Fütterung der Jungen infolge schlechten Wetters beeinflusst werden. Die Erreichbarkeit geeigneten Futters kann abnehmen, wenn das Wetter kalt und nass wird, was eine Erhöhung der Jungensterblichkeit zur Folge hätte. Bei insektivoren Arten kann so der klimatische Kontext zu einem der wichtigsten Faktoren werden, der die Populationsgrösse bestimmt.

Eine kleine Population des Wiedehopfs *Upupa epops* im Oberen Rhonetal (Kanton Wallis),

welches sich durch ein relativ warmes und trockenes Klima auszeichnet, ist bekannt für ihre grosse Abhängigkeit von Maulwurfsgrillen *Gryllotalpa gryllotalpa* als Nahrung für die Jungen. Obwohl die Bereitstellung einer grossen Anzahl von Nistkästen für die gefährdete Wiedehopfpopulation den durchschnittlichen Bruterfolg drastisch erhöhte, blieb die Varianz der Produktivität zwischen den einzelnen Jahren hoch. Wir testeten deshalb, ob und wie die Fütterungsaktivität und die Nahrungszusammensetzung des Wiedehopfs durch das Wetter beeinflusst wird.